Zeitschrift: Prisma : illustrierte Monatsschrift für Natur, Forschung und Technik
Band: 2 (1947)
Heft: 9

Artikel: Die bezechte Beutelratte
Autor: Kadletz, Theodor
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-654001

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der Gletscher des Grönlandeises und die Nordwärtsverbreitung der Vegetation zu erklären ist. Es ergeben sich also durchaus überzeugende Unterlagen für die klimatischen «Seitensprünge» der letzten Jahre.

Zurzeit ist man geneigt, die Ursachen dieser Verlagerung auf die seit einigen Jahren außergewöhnlich starke Fleckenbildung auf der Sonne zurückzuführen. (Siehe Prisma Nr. 3, I. Jahrgang: «Wir erwarten im Jahre 1947 höchste Sonnenaktivität» von Dr. P. Stuker, und Prisma Nr. 5, I. Jahrgang: «Sonnenflecken und ihre terrestrischen Wirkungen» von Prof. Dr. M. Waldmeier.) Nach Abklingen dieser «Fieberwelle» auf dem Sonnenball wird, so hofft man wenigstens, auch die unheilvolle Wirkung auf weite Gebiete der Erde wieder nachlassen und unsere Luftzirkulation mit allen Begleiterscheinungen und Folgeerscheinungen wird wieder normal werden.

Wenn auch gegenwärtig eine Klimaänderung in weiten Teilen der Erde, besonders in Mittel- und Westeuropa, Nordeuropa und dem Polargebiet nicht abzustreiten ist, so darf man annehmen, daß es sich hier nur um ein *vorübergehendes Abweichen der Klimaerscheinungen* vom Normalgang handelt, also auch nur um eine periodische, befristete Wirkung besonderer Vorgänge auf der Sonne. Wir haben also noch keine Ursache zu der Befürchtung, daß der gegenwärtige Zustand anhält oder daß er gar zu einer Bedrohung der Kulturwirtschaft wird, zumal auch in vergangenen Jahrhunderten gewisse Klimaschwankungen vorgekommen sind, die sich wieder reguliert haben. Es läßt sich auch nicht leugnen, daß unsere heutige Welt, durch den Krieg und seine Nöte aus dem Geleise geworfen, viel nervöser gegenüber Naturerscheinungen reagiert, als in den sogenannten guten Zeiten. Immerhin ist es zunächst mindestens wissenschaftlich von höchster Bedeutung, die klimatische Entwicklung weiter zu verfolgen, wobei nicht zuletzt die Tatsache wichtig ist, daß wir offenbar einem weiteren *kalten Winter* entgegengehen, was für Europa den fünften strengen Winter in ununterbrochener Reihenfolge bedeuten würde.

Die bezechte Beutelratte

Von Dr. Theodor Kadletz

Bei einer Fußwanderung von Porto Alegre nach Palmares an der Lagoa dos Patos traf ich im Geäste eines sogenannten wilden Pfirsichbaumes auf zwei junge Bentivis (Pitangus sulfuratus). Die Vögel waren beinahe ausgewachsen, konnten aber kaum fliegen und ließen die Schwingen hängen. Nachdem ich einen erhascht hatte, sah ich, daß sein Körper über und über mit Beulen bedeckt war, in denen man die Köpfe großer, dicker Maden sich bewegen sah. Man mußte dabei unwillkürlich an eine Wabenkröte denken. Von den Alten war nichts zu merken. Ich ließ die Vögel an ihrem Platz und nahm mir vor, sie auf dem Heimwege mitzunehmen, um festzustellen, ob es sich, wie ich vermutete, um die Larven der Dasselfliege (Dermatobia hominis) handelte. Als ich am übernächsten Tage hinkam, traf ich die Vögel wohl noch an, allein sie waren schon halb tot und gingen bald darauf ein. Bei dem Viehzüchter, bei dem ich dann übernachtete, stand mir zur Konservierung nur Zuckerrohrschnaps zur Verfügung. Ich legte also die Vögel zunächst in einen irdenen, mit Schnaps gefüllten Napf, den ich frei auf dem Tische stehen ließ. Am nächsten Tage sollte dann in dem nahen Städtchen Viamao ein geeignetes Gefäß und Weingeist beschafft werden. Die Tür des Zimmers ging auf eine Veranda und war in der Mitte durchgesägt, und da die Nacht schwül war, ließ ich die obere Hälfte geöffnet. Zu meinem größten Erstaunen waren am Morgen die Vögel verschwunden. In einer Ecke des Zimmers aber entdeckte ich eine Beutelratte (Didelphis aurita), die zwar einige schwache und bald aufgegebene Versuche machte, die bekannte Abwehrstellung einzunehmen und zu fauchen, bei ihrem Gebaren jedoch unverkennbare Anzeichen eines tüchtigen Alkoholrausches aufwies und zuletzt sich tot stellte. Sie war offenbar nachts durch die halbgeöffnete Tür ins Zimmer geklettert und hatte nicht nur die Vögel gefressen, sondern auch von dem Branntwein so viel zu sich genommen, daß sie dann in ihrem Rausche nicht mehr heim zu gelangen vermochte.

Durch dieses Erlebnis war für mich die heute noch zuweilen aufgeworfene Streitfrage, ob die Beutelratte eine Schwäche für geistige Getränke habe, und die brasilianische Redensart «Betrunken wie eine Beutelratte» zu Recht bestehe, im bejahenden Sinne gelöst.